

Jahresübersicht 2014: bei durchschnittlicher Sonnenscheindauer deutlich zu trocken und markant zu warm

## **Wärmstes Jahr und mit Abstand heißestes Pfingstfest seit Messbeginn geringste Zahl der Frost- und Eistage und niedrigste Anzahl der Tage mit einer Schneedecke**

**Ein Winter ohne Schnee und Eis und ein Frühling vom Feinsten, kein Wunder also, dass die Natur vorzeitig aus ihrem Winterschlaf erwachte. Auf ein erstes Sommerintermezzo im Mai folgte zu Pfingsten mit Spitzenwerten um die 35 Grad eine so früh im Jahr noch nie da gewesene Hitzewelle. Nach dem furiosen Auftakt ging dem Sommer jedoch die Puste aus. Feucht-kühle Regenluft mit wenig Sonnenschein beendete die ausgeprägte Trockenheit der ersten Jahreshälfte. Dem Regenfrust im Hochsommer folgten ein warmer Herbst und ein ausgesprochen milder Start in den Winter. Erst in den allerletzten Tagen des Jahres zeigte er, dass es ihn doch noch gibt. Über Nacht verwandelte polare Schneeluft die Region in ein weißes Wintermärchen.**

### **STATISTIK:**

Durchschnittliche Jahrestemperatur: + 10,01°C (30-jähriger Mittelwert der Jahre 1981 bis 2010: + 8,42°C)

52 Frosttage (114,1 Tage), 5 Eistage (32,2 Tage), 2 Tage mit  $\geq$  minus 10°C (9,6 Tage)

36 Sommertage (44,9 Tage), 7 Hitzetage (8,6 Tage), 1 Tage mit  $\geq$  35°C (0,4 Tage)

Jahressumme des Niederschlags: 812,0 mm (920,5 mm) = 88,2 Prozent der langjährigen Niederschlagsmenge (1981-2010)

207 Tage mit  $\geq$  0,1 mm (193,6 Tage), 127 Tage mit  $\geq$  1,0 mm (131,0 Tage), 89 Tage mit  $\geq$  2,5 mm (91,5 Tage),

24 Tage mit  $\geq$  10,0 mm (25,1 Tage)

Höchste Tageswerte: 38,7 mm (22.07.), 24,6 mm (23.06.), 23,8 mm (21.07.), 21,4 mm (28.06.), 19,4 mm (07.07.)

Längste niederschlagsfreie Periode: 16 Tage (06. bis 21.03.)

Zahl der Tage mit Schneedecke  $\geq$  0 cm: 6 (50,4 Tage)

Mittlere Luftfeuchte: 78,5 % (77,8 %), Zahl der Tage mit Nebel: 91 (73,4 Tage\*), Zahl der Tage mit Gewitter: 31 (30,6 Tage)

Mittlere Bedeckung: 66,4 % (65,9 %), Gesamtsonnenscheindauer: 1680,3 Stunden (1662,5 Stunden\*) = 101,1 %

Heitere Tage: 31 (25,4 Tage\*), trübe Tage: 139 (163,1 Tage\*)

Anmerkung: Die Vergleichszahlen in Klammern beziehen sich auf den Zeitraum 1980 bis 1999 (sofern auf der Anlage zum Jahresübersichtsblatt keine anderen Angaben vermerkt sind!).

\* = nicht aktualisierte Mittelwerte

# NEUE REKORDWERTE IN DER BEOBACHTUNGSREIHE:

## 1. Jahreswerte:

- Mit 10,01 Grad Celsius mit Abstand wärmstes Jahr seit Messbeginn. Bislang: 1994 (9,63°C)
- Mit Abstand geringste Zahl der Frosttage (52), bislang: 1994 (68 Frosttage) und geringste Zahl der Eistage (5), bislang: 2000 (13 Eistage)
- Neben 1989 geringste Zahl der Tage mit einer Schneedecke (6)

## 2. Monats- und Tageswerte:

- Mit minus 3,7°C geringster Januar-Minima-Wert seit Messbeginn und wie schon 1974 und 1975 kein Tag mit einer geschlossenen Schneedecke (20,5 Tage).
- Dreizehnter zu warmer Juni in Folge!
- Mit Abstand heißestes Pfingstfest seit Messbeginn. Bei einer kurzen, aber in einem Juni seit Messbeginn noch nie verzeichneten Hitzewelle wurde am 09. (Pfingstmontag) mit 35,1°C nach dem 18.06.02 und dem 12.06.03 mit jeweils 35,2°C der zweithöchste Juniwerte seit Beginn der Schussenrieder Wetteraufzeichnungen im Jahre 1968 registriert. Außerdem wurde noch nie so früh die 35-Grad-Marke erreicht.
- Mit einer Gesamtsonnenscheindauer von 138,5 Stunden (Mittelwert: 212,6 Stunden) sonnenscheinärmster August seit Aufzeichnungsbeginn, noch vor 2006 (141,8 Std.).
- Am 30. November spätester erster Frosttag seit Messbeginn (bislang: 12.11.13). Da der letzte Frosttag am 17. April verzeichnet wurde, gab es in diesem Jahr mit 226 Tagen die längste frostfreie Periode seit Menschengedenken.
- Mit 86,4 Prozent (Mittelwert: 82 %) neben 1990 (86,4 %) höchste mittlere Bedeckung im November seit Erfassung dieses Wertes im Jahre 1981.

## DIE MONATE IN KURZFORM

- **Januar:** Bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer geringfügig zu nass, extrem schneearm und markant zu warm
- **Februar:** Bei überdurchschnittlicher Sonnenscheindauer deutlich zu trocken, extrem schneearm und markant zu warm
- **März:** Bei außergewöhnlich hoher Sonnenscheindauer markant zu trocken und erheblich zu warm
- **April:** Bei etwas erhöhter Sonnenscheindauer zu trocken und deutlich zu warm
- **Mai:** Bei normaler Sonnenscheindauer deutlich zu trocken und durchschnittlich warm
- **Juni:** Bei hoher Sonnenscheindauer etwas zu trocken und aufgrund einer kurzen, aber heftigen Hitzewelle deutlich zu warm
- **Juli:** Bei geringer Sonnenscheindauer etwas zu kühl und markant zu nass
- **August:** Bei extrem geringer Sonnenscheindauer etwas zu nass und erheblich zu kalt
- **September:** Bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer zu trocken und zu warm
- **Oktober:** Bei leicht unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer etwas zu trocken und erheblich zu warm
- **November:** Bei geringer Sonnenscheindauer zu trocken und erheblich zu warm
- **Dezember:** Bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer etwas zu trocken und markant zu warm

# Wetterkundliche Schlaglichter 2014

## ◆ *Zweitwärmster und schneeärmster Winter*

Von wegen Winteridylle mit Schnee und Eis, nicht einmal dicker Raureif. Stattdessen häufig laue Mallorcaluft und milder Föhn und zeitweise sogar Temperaturen wie im Vorfrühling. Es ist der zweitwärmste und schneeärmste Winter seit Messbeginn. Der Laie wundert sich und die Fachleute sind sprachlos.

## ◆ *Frühes Frühlingserwachen*

Rekordverdächtig früh zieht der Frühling ins Land. Ein Hoch folgt dem anderen. "Guido", "Helmut", "Ingo", "Johannes" und "Kai" bescheren uns häufig schönes und warmes Frühlingswetter. Gegen die Dominanz der Hochdruckgebiete können die Regenfronten nur wenig ausrichten. Dieser März ist trocken, sonnig und warm wie selten zuvor, ein richtiger Wonneproppen! Und auch im April dominiert, abgesehen von einem empfindlichen Kaltlufteinbruch in der Karwoche, vielfach freundliches, überwiegend trockenes und angenehm warmes Wetter.

## ◆ *Eisheilige und Sommerfeeling*

Lange Zeit sieht es nicht so aus, als sollte dieser Mai sein Sonnenschein- und Temperatursoll erreichen, denn bis über die Monatsmitte hinaus bestimmen die Eisheiligen mit feucht-kühler Nordseeluft unser Wettergeschehen. Doch warme Luft vom Mittelmeer treibt die Temperaturen schließlich noch auf sommerliche 30 Grad.

## ◆ *Heißes Pfingstfest*

Der Juni bringt eine so früh im Jahr noch nie erlebte Hitzewelle. Pünktlich zu Pfingsten klettert das Quecksilber auf ungeahnte Höhen: 35,5°C in Kressbronn und Horgenzell, 35,4°C in Rißtissen, 35,3°C in Tuttlingen, 35,2°C in Allmendingen, 35,1°C in Bergatreute und Bad Schussenried. Es ist das mit Abstand heißestes Pfingstfest. Die Freibäder und Biergärten erleben einen wahren Massenandrang. Die Freiluftsaison hätte nicht besser starten können.

## ◆ *Sommertristesse*

Doch dann folgt, was nach der monatelangen Trockenheit kommen musste. Der Himmel öffnet seine Schleusen. Vor allem im Allgäu, im südöstlichen Oberschwaben und an der Oberen Donau werden Rekordniederschläge gemessen. Seit Beginn der Wetteraufzeichnungen, in Tuttlingen immerhin seit 1891, war ein Juli zwischen Alb und Alpen nie so nass wie in diesem Jahr. Dass es aber noch schlechter geht, beweist der August. Ausgerechnet zur Haupturlaubs- und Ferienzeit bricht der Sommer völlig ein. Anstatt sonnig-heißem Bade- und Heuwetter macht sich feucht-kühle, trübe Herbststimmung breit. Ein einziges Trauerspiel!

## ◆ *Ein klasse Herbst*

Der Herbst entschädigt für den trostlosen Hochsommer. Abgesehen von ein wenig Bodenfrost und Reif notieren die Wetterbeobachter bis Ende November, örtlich sogar bis Anfang Dezember keinen Luftfrost, gemessen in der Wetterhütte, in zwei Meter Höhe. Kein Wunder also, dass sich die Wiesen bis in den Dezember hinein in sattem Grün präsentieren und vom Bodensee noch Wassertemperaturen von 10 Grad gemeldet werden.

## ◆ *Eisiges Ende eines warmen Jahres*

Nach dem zweitwärmsten Herbst seit Beobachtungsbeginn setzt sich die ungewöhnlich lang anhaltende, deutlich zu milde Witterung auch im Dezember nahtlos fort. In den Alpen und im Schwarzwald muss der Auftakt in die Wintersportsaison mehrfach verschoben werden. Bis Weihnachten bestimmt zumeist milde Atlantikluft unser Wettergeschehen. Doch dann kommt über Nacht ein kurzer, aber heftiger Wintereinbruch mit eisiger Kälte und jede Menge Schnee.